

bereit erklärt, seinen bedrängten Mitbürgern zu helfen. Aber er war verbannt, und die Verbannung konnte nur der Senat zurücknehmen. Da schwamm in der Nacht ein tapferer Jüngling über den Tiber, kletterte auf das Kapitol und überbrachte die Bitte, den Kamillus zum Feldherrn zu machen. Gern wurde diese gewährt. Aber noch einmal drohte dem Kapitol eine große Gefahr. In einer sternhellen Nacht — die römischen Wachtposten waren vor Ermüdung eingeschlafen — kletterte eine Anzahl tapferer Gallier den Burgberg hinauf. Nicht einmal die Hunde schlugen an, nur die heiligen Gänse der Juno, die man auch in der größten Hungersnot nicht geschlachtet hatte, hörten die Herankommenden. Und dies rettete Rom. Von ihrem Geschrei und Flügelschlagen erwachte Manlius, ein tapferer Römer, ergriff die Waffen und kam gerade zurecht, um den ersten Gallier, der schon oben war, wieder mit dem Schilde zurückstoßen zu können. Nun gelang es, den Überfall abzuwehren. Manlius bekam als Belohnung von jedem Soldaten etwas von dessen Wein und feinem Mehl ab. Aber mehr als die Kämpfe bedrückte beide Teile die Hungersnot. Unter den Galliern brachen dazu Krankheiten aus; aber auch auf dem Kapitol gab es kein Brot mehr. Die Römer kauften sich in dieser Not von den Galliern um 1000 Pfund Gold los. Als das Gold abgewogen wurde, versuchten die Gallier, mit falschen Gewichten zu betrügen; die Römer beschwerten sich; da warf der Gallierfürst Brennus sein Schwert in die Waagschale mit den Worten: „Besiegte müssen leiden!“ Jetzt erschien, so erzählen die Römer, plötzlich Kamillus mit einem Heere. Er als der Oberbefehlshaber verbot diesen schlimmen Handel, denn mit Eisen, nicht mit Gold erkaufte der Römer seine Freiheit. Es kam zum Kampfe, und die Gallier wurden völlig geschlagen. Aber viele Römer wollten nicht in dem verwüsteten Rom bleiben, sie wollten lieber nach Veji, dessen Häuser noch standen, auswandern. Kamillus verhinderte das, und ihn nannten seine Mitbürger, als Rom neu aufgebaut war, den anderen Romulus, den zweiten Gründer Roms.